

Von 1 auf 6 ?

Beitrag von „IndianaJonas“ vom 29. August 2017 16:09

Hey, ich unterrichte in einer Realschule eine 10. Klasse in Politik und da habe ich jetzt einen Jungen drinn der in der 9. mündlich auf 1 stand und sehr engagiert war. Seit Schulbeginn ist er aber sehr still geworden und macht oft den Eindruck als würde er gedanklich wo anders sein. Ich habe mal rumgefragt wie die anderen Lehrer die ihn im Unterricht haben das sehen und bei ihnen verhält er sich wohl genauso. Ich habe schon versucht mit ihm zu reden und zu fragen was los ist bzw. ob alles in Ordnung ist. Leider hat er recht schnell abgeblockt und meinte er will nicht drüber reden. Ich kann zwar verstehen, dass man mal ne miese Zeit hat aber das geht jetzt schon mehrere Wochen so. Momentan kriegt er in vielen Fächern im Mündlichen eine 5 /6 was ich sehr schade finde da er definitiv den Stoff könnte. Ich möchte ihm irgendwie helfen ohne direkt seine Eltern zu informieren habe aber momentan keine Lösungsansätze mehr. Habt ihr noch irgendwelche Ideen?

Beitrag von „MrsPace“ vom 29. August 2017 16:12

Wenn der Junge abblockt, würde ich aber ganz flux die Eltern informieren. Der Bub ist minderjährig, also darfst du das.

Beitrag von „IndianaJonas“ vom 29. August 2017 16:34

Ich würde nur ungern die Eltern informieren da er mit ihnen auch schon öfters aneinander geraten ist und ich denke sie könnten auch der Grund sein für seine momentane nachdenklichkeit(Dies kann ich aber nicht mit Sicherheit sagen).

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 29. August 2017 17:01

Wenn es bei euch einen Schulsozialarbeiter gibt, würde ich ihn dort zuerst hin schicken. Ansonsten sollte das eher Sache des Klassenlehrers sein, da es ja offensichtlich nicht nur dein Fach betrifft.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 17:24

Erst mal - es ist toll, wenn du dich hier engagieren willst. Wie du auch schon bemerkt hast, sind möglicherweise sogar die Eltern die Quelle der Probleme (und wenn das der Fall ist, wäre es natürlich besonders ungünstig, sie darauf anzusprechen).

Was genau vorgefallen ist, kannst du natürlich nur ahnen, da der Junge nicht von selbst auf dich oder ggf einen vertrauenslehrer zukommt, kannst du es höchstens noch einmal anbieten, so a la "Du weißt - wenn du ein Problem hast, wir können dir helfen, aber helfen kann man nur sprechenden Menschen".

Einen evtl. vorhandenen Schulsozialarbeiter, ansonsten einen Vertrauenslehrer oder den Klassenlehrer mal darauf anzusprechen ist jedenfalls nicht falsch.

Wie ist dieser Schüler denn sonst so, unterrichtest du ihn schon lange, was weißt du über ihn?

Beitrag von „MrsPace“ vom 29. August 2017 17:30

[Zitat von IndianaJonas](#)

Ich würde nur ungern die Eltern informieren da er mit ihnen auch schon öfters aneinander geraten ist und ich denke sie könnten auch der Grund sein für seine momentane nachdenklichkeit(Dies kann ich aber nicht mit Sicherheit sagen).

Gerade dann sollte mMn die Eltern informiert werden!

Ich hätte es damals gut gefunden, wenn meine Eltern mal einen Denkanstoß von Seiten der Schule bekommen hätten!

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 17:38

...wie oben erwähnt - möglicherweise absolut kontraproduktiv.

Welcher Art waren denn die Probleme, die du bisher mit den Eltern hattest, oder - etwas schnoddrig ausgedrückt - von welchem Typ "Problemeltern" sprechen wir denn hier?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. August 2017 19:24

Kann es sein, dass du selbst dieser Schüler bist?

Beitrag von „IndianaJonas“ vom 29. August 2017 19:25

Zitat von Miss Jones

Erst mal - es ist toll, wenn du dich hier engagieren willst. Wie du auch schon bemerkt hast, sind möglicherweise sogar die Eltern die Quelle der Probleme (und wenn das der Fall ist, wäre es natürlich besonders ungünstig, sie darauf anzusprechen).

Was genau vorgefallen ist, kannst du natürlich nur ahnen, da der Junge nicht von selbst auf dich oder ggf einen vertrauenslehrer zukommt, kannst du es höchstens noch einmal anbieten, so a la "Du weißt - wenn du ein Problem hast, wir können dir helfen, aber helfen kann man nur sprechenden Menschen".

Einen evtl. vorhandenen Schulsozialarbeiter, ansonsten einen Vertrauenslehrer oder den Klassenlehrer mal darauf anzusprechen ist jedenfalls nicht falsch.

Wie ist dieser Schüler denn sonst so, unterrichtest du ihn schon lange, was weißt du über ihn.

Ich habe ihn seit der 8. in Politik und hatte ihn in der 9. auch in Mathe. Er war eigentlich immer sehr aufmerksam beim Unterrichtsgeschehen dabei und hat auch gern zusätzlich etwas gemacht. Er ist generell ein sehr intelligenter und stiller Junge für sein Alter wodurch er auch das ein oder andere mal bei Mitschülern aneckte, aber das hat sich recht schnell wieder gelegt. Ich habe eigentlich einen guten Draht zu ihm da Politik sein Lieblingsfach ist und ich auch viel mit ihm und ein paar anderen in der Politik AG zusammen arbeite. Sonst hat er eigentlich auch mit mir recht offen über gewisse Probleme mit Eltern und Mitschülern gesprochen, aber momentan blockt er komplett

ab.

Seine Eltern sind ziemlich kompliziert. Die Mutter hat wohl ein Alkoholproblem wesshalb er bei seinem Vater lebt und der Vater kommt ziemlich aggressiv rüber. Der Junge selbst hat oft von Streit zwischen Vater und Mutter erzählt die wohl ziemlich heftig sind. Wodurch zwischen ihm und seinen Eltern oft dicke Luft herrscht. Er selbst ist manchmal aber auch ein kleiner Träumer, er schreibt Fantasy Geschichten und flüchtet manchmal in seine Welt voller Bücher.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 19:56

Zitat von IndianaJonas

Okay...

Also... vorneweg - was jetzt kommt ist natürlich Spekulation, ich bin "nur" Vertrauenslehrerin, keine Psychologin, und kenne diesen Jungen natürlich nicht persönlich, aber deine Beschreibung gibt mir einige Hinweise, und so kann ich mir ein paar Möglichkeiten zusammenreimen, du vermutlich auch...

- deinen Beschreibungen nach ist der Junge intelligent und introvertiert, vermutlich auch sehr sensibel, etwa 15-16 Jahre alt und nach deiner Beschreibung leistungstechnisch ein deutlicher Kandidat für den Wechsel in die gymnasiale Oberstufe und Abitur. Möglicherweise sogar hochbegabt, und keiner hat's gemerkt, weil sein Umfeld so etwas gar nicht in Erwägung zieht?

- Die Realität an sich, insbesondere sein direktes Umfeld, scheint ihn zu frustrieren, vielleicht ist gerade irgendetwas passiert, was ihn zu so einer Radikalwendung gebracht hat - er hat vielleicht das Gefühl, auch mit seinen sehr guten Leistungen "nichts bewegen" zu können, in welchem Kontext auch immer, hat das gerade (möglicherweise seitens der Eltern) wieder massiv erfahren und resigniert nun - a la "es interessiert ja sowieso keinen, es ändert nichts, wozu soll ich mich anstrengen, ist doch Perlen vor die Säue".

- Möglicherweise sieht er sich - sensibel wie er ist - selbst als Ursache einiger Probleme der Eltern, die ja offenbar öfter streiten, und - so könnte er es empfinden - lieber ein "einfaches" Kind hätten, das eben keine neuen Ideen (die die Eltern überfordern?) präsentiert, etc - ich mutmaße mal, deren Weltbild ist weit eingeschränkter als das des Schülers, und mit diesem Fakt können sie nicht umgehen, bzw wollen sie das nicht wahrhaben.

- Auslöser kann alles mögliche gewesen sein... Vielleicht eine Diskussion über seinen weiteren Werdegang, vielleicht etwas Politisches, was auch immer... und dann ein aggressiver (möglicherweise gewalttätiger?) Vater... ich will ja den Teufel nicht an die Wand malen, aber da kann alles passiert sein.

Versuche, ggf auch zusammen mit Klassen- oder Vertrauenslehrer zusammen, einmal ein

Gespräch mit dem Jungen zu führen. Nicht zwischen Tür und Angel, und setze ihn keinesfalls unter Druck. Wenn er versteht, wo er doch Hilfe bekommen kann (denn die scheint er nirgends sonst zu bekommen), wird er euch vielleicht offenbaren, was vorgefallen ist. Tonfall in etwa "Hör mal... ich unterrichte dich seit 2 Jahren, ich weiß was du kannst, ich schätze deine Mitarbeit... du kannst mir nicht erzählen es sei nichts passiert, seit den Ferien bist du wie ausgewechselt. Kann ich dir irgendwie helfen?" - der Junge darf nicht das Gefühl haben, allein/isoliert zu sein. Ich fürchte, bei seinen Klassenkameraden wird er keine Unterstützung finden, weil er denen zwar "über" ist, es aber aufgrund seiner sensiblen, introvertierten Art alles runterschluckt... und dieser plötzliche Leistungsabfall ist ein Hilfeschrei, weil ihm nichts anderes dazu einfällt.

Wenn du magst - schreib mir eine PN.
Ansonsten erst einmal viel Erfolg.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. August 2017 20:56

Hier sind ja wieder eine Menge Hobbypsychologen unterwegs.

--

Meine Vermutung ist nach wie vor, dass IndianaJones selbst dieser Schüler ist.

Der Rat ist sowieso ganz einfach: Klassenlehrer informieren bzw. der wird sowieso Bescheid wissen, und der sollte dringend mit den Eltern Rücksprache halten. Eine dramatische Notenverschlechterung "ohne die Eltern zu informieren" halte ich für absolut schwachsinnig.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 21:02

...ich weiß ja nicht, wie die Eltern deiner Schüler so ticken, aber es gibt leider oft genug Fälle, wo diese schlicht überfordert/desinteressiert/die Ursache der Probleme sind - da bringt "die Eltern informieren" genausoviel, wie in China nen Sack Reis umzuwerfen.

Es wäre ja wünschenswert, wenn wieder mehr Eltern die Bezeichnung "Eltern" auch verdienen... ist aber leider oftmals eben anders. Hallo Realität.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. August 2017 21:36

Das ist mir durchaus bewusst, ich bin an einer Gesamtschule, und nicht die in Münster-Mitte.

Ändert aber nichts daran, dass bei einem so rapiden Leistungsabfall die Eltern informiert werden sollten - wenn man dann rausbekommt, dass es nichts bringt, ist das was anderes. Aber vorher in den Kaffeesatz schauen und zu spekulieren, dass der Junge in die gymnasiale Oberstufe soll und hochbegabt ist etc pp. und deswegen gar keinen Kontakt mit den Eltern aufzunehmen - das halte ich für total falsch.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 21:49

na siehst du - deshalb habe ich ja den TE auch nach weiteren Details gefragt, und die hat er genannt - wenn die so stimmen, rechne ich nicht mit brauchbarer "Unterstützung" seitens der Eltern.

Und wenn ein Kind, das sonst gute und sehr gute Leistungen bringt, von jetzt auf gleich so eine Kehrtwende hinlegt, ist da irgendwas ganz gewaltig schiefgegangen, ich hoffe mal, wenigstens da sind wir uns einig, oder? Ich habe auch schon Kinder erlebt, die nach dem Motto "besser negative Aufmerksamkeit als gar keine" mit voller Absicht Leistung verweigert haben, weil ihnen mit "guten Noten" eben keine Beachtung geschenkt wurde. Auch so etwas könnte hier in Frage kommen...

Beitrag von „Zweismam“ vom 29. August 2017 22:16

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Das ist mir durchaus bewusst, ich bin an einer Gesamtschule, und nicht die in Münster-Mitte.

Ändert aber nichts daran, dass bei einem so rapiden Leistungsabfall die Eltern informiert werden sollten - wenn man dann rausbekommt, dass es nichts bringt, ist das was anderes. Aber vorher in den Kaffeesatz schauen und zu spekulieren, dass der Junge in die gymnasiale Oberstufe soll und hochbegabt ist etc pp. und deswegen gar keinen Kontakt mit den Eltern aufzunehmen - das halte ich für total falsch.

@ Miss Jones: Bei so einer rapiden Leistungsver schlechterung solltest du nicht nur die Eltern informieren - du MUSST sie informieren. Das ist deine Pflicht. Da bleibt meiner Meinung nach nur die Frage, WIE du das anstellst und nicht OB...

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 22:24

[Zitat von Zweisam](#)

@ Miss Jones: Bei so einer rapiden Leistungsver schlechterung solltest du nicht nur die Eltern informieren - du MUSST sie informieren. Das ist deine Pflicht. Da bleibt meiner Meinung nach nur die Frage, WIE du das anstellst und nicht OB...

[@Zweisam](#) ...beim zweiten Teil deines Statements stimme ich schon eher zu. "Informieren" bringt leider - erfahrungsgemäß - oft nichts oder verschlimmert die Situation ggf noch (zumindest wenn ich Beschreibungen wie die des TE lese). Da kannst du neben dem "Informieren" ja direkt mal "weiteres Vorgehen" auflisten. Oder sieht dein "Informieren" vor, den Eltern mitzuteilen, sich mal am Riemen zu reißen?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 30. August 2017 11:55

Bei so einem dramatischen Leistungsabfall ist ein Gespräch mit den Erziehungsbeauftragten zwingend.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 30. August 2017 12:33

[Zitat von IndianaJonas](#)

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Bei so einem dramatischen Leistungsabfall ist ein Gespräch mit den Erziehungsbeauftragten zwingend.

Welch Erkenntnis...

Und nun betrachte deine (durchaus per se erst einmal richtige) Aussage mal im Zusammenhang mit der Information aus obigem Zitat...

...was bringt etwas - der Situation angemessen handeln, oder Paragraphen reiten? Natürlich müssen Eltern da "informiert" werden, aber ich habe den Verdacht, so wird sich das Problem eher verschlimmern als verbessern, insofern ist das *alleine* sicherlich nicht sonderlich zielführend.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 30. August 2017 15:38

Also wenn ein offensichtlich wenig erfahrener Lehrer mich als Problemelternteil betrachten, über Alkohol und Gewalt phantasieren und mir wichtige Informationen vorenthalten würde, nur weil ich mit meinem hochpubertären Sohn gelegentlich einen Konflikt habe, käme ich auch einigermaßen aggressiv rüber.

Lieber Threadersteller (Schüler??), natürlich werden die Lehrer zunächst mal deine Eltern ins Boot holen. Es besteht eine Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus. Hier gibt es sehr seltene Ausnahmen, nämlich dann, wenn Jugendamt und Polizei die richtigen Adressen sind.

Beitrag von „Tarjon“ vom 30. August 2017 16:50

Ich möchte all denjenigen, die sagen "warte mit der Information" zu bedenken geben, dass, wenn die Leistung nicht urplötzlich wieder so dermaßen Fahrt aufnimmt, dass die Note nicht ins Bodenlose rutscht, das böse Erwachen vollautomatisch mit dem Zeugnis kommt. Und dann gibt es nicht nur den Krach zuhause, sondern auch in der Schule, weil man dann die eigene Untätigkeit - zu Recht - vorgeworfen bekommt.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. August 2017 18:16

[Zitat von Miss Jones](#)

wenn die so stimmen, rechne ich nicht mit brauchbarer "Unterstützung" seitens der Eltern.

Ob nachher eine brauchbare Unterstützung bei raus kommt, ist völlig irrelevant.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 30. August 2017 18:39

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ob nachher eine brauchbare Unterstützung bei raus kommt, ist völlig irrelevant.

...dann haben wir in diesem Punkt offenbar eine andere Auffassung von unserem Beruf - ich habe in meiner Zeit als Lehrerin schon einige Fälle erlebt, wo "Eltern" eben die falsche Adresse bzw sogar die Ursache der Probleme waren. Ja, da kamen dann natürlich Jugendamt und Polizei ins Spiel - aber "irrelevant" ist sowas nun wirklich nicht... gerade wenn ein Kind sonst immer gut war, wie der TE hier schreibt, ist da zumindest für mich mit "Eltern informieren" nicht alles getan.

Wenn alle so denken würden, möchte ich nicht wissen, was dann noch alles einfach passiert... man hat ja "informiert"...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. August 2017 18:48

Entweder willst du es nicht verstehen oder du kannst es nicht verstehen. Auch das ist mir egal.

Du* bist **verpflichtet** darüber die Eltern zu informieren. Natürlich sind die Eltern häufig die Ursache der Probleme. Trotzdem bist du **verpflichtet**, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Auch wenn du vorher ggf schon weißt, dass die Eltern dir keine Unterstützung sind, bist du **verpflichtet**, sie zu informieren.

Ansonsten würd ich dich bitten, mir **nicht** die Worte im Mund herumzudrehen. Ich habe **nie gesagt**, dass es man mit "Eltern informieren" raus ist.

Lies bitte aufmerksamer. Es wird so langsam etwas nervig.

* bzw. idealerweise der Klassenlehrer

Vielleicht vertu ich mich auch ganz stark, aber deine Einstellung kommt so rüber:

Schüler hat Notenprobleme ... es wird etwas Kaffeesatzleserei betrieben und die Glaskugel rausgeholt (siehe hochbegabt etc), die Eltern werden als die Ursache aller Probleme ausgemacht, und somit wird beschlossen, die Eltern völlig außen vor zu lassen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 30. August 2017 19:09

Na, das kann ich aber genauso zurückgeben - das habe ich nämlich auch nicht so gesagt. Nur - *wenn* die Eltern die Ursache des Problems sind, sollte klar sein, wie das dann weitergeht.

Natürlich besteht da eine "Informationspflicht", aber bei dir liest es sich für mich wie "ich habe die Eltern informiert, nicht mehr mein Problem". Wenn du es nicht so gemeint hast, gut, aber so kam es leider rüber.

Und - ich bemühe weder Glaskugeln noch sonstwas, aber ich höre mir halt an, was zu dem Thema gesagt wird, und versuche mir da dann einen Reim darauf zu machen. Natürlich gibt es so viele verschiedene "Fälle" wie es Kinder gibt... aber vielleicht würdest du auch ein wenig anders darüber denken, wenn du schon Fälle hattest, wo die "Problemursache" dann in der JVA gelandet ist (und das völlig zurecht)...

Beitrag von „MrsPace“ vom 30. August 2017 22:40

Im Grunde genommen ist es auch nicht dein Problem. Oder bist du Psychotherapeut, Psychologe, etc.? Nein, du bist Lehrerin. Nicht mehr und nicht weniger!

Klassenlehrer informieren, der wird dann schon wissen, was zu tun ist. Nämlich, sich mit den Eltern zusammzusetzen bzw. das Jugendamt einschalten, wenn die nicht kooperieren.

Beitrag von „Krabappel“ vom 31. August 2017 00:15

Selbstverständlich sind die Eltern immer erste Ansprechpartner bei Problemen des Kindes. Sie heißen nicht umsonst erziehungsberechtigt. Bei Noten sowieso. Und selbst bei Verdachtsmomenten von latenter Kindeswohlgefährdung ist das üblich. Plötzliche Verhaltensänderung KANN dazugehören. Sie kann aber auch Ausdruck von Liebeskummer sein...

Solche Gespräche macht man als Fachlehrer aber nicht im Alleingang.

(Mal ganz abgesehen vom professionellen Rollenverständnis des Lehrers: Komisch die Idee, erst mal mit allen anderen reden zu wollen, als mit denen, die es betrifft. Also gerade wenn ein Kollege persönliche Vermutungen und Interpretationen zu familiären Ursachen von Problemen haben sollte, ist es doch einleuchtend, zuallererst mit denen zu sprechen, die man für die Auslöser hält?)

Ich wäre übrigens nicht mal auf die Idee gekommen, den Beratungslehrer in einem Atemzug mit Psychologen zu nennen. Aber ein "Vertrauenslehrer" hat überhaupt keine besondere Qualifikation.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. August 2017 14:51

[Zitat von Miss Jones](#)

aber vielleicht würdest du auch ein wenig anders darüber denken, wenn du schon Fälle hattest, wo die "Problemursache" dann in der JVA gelandet ist (und das völlig zurecht)...

Auch solche Fälle hatte ich schon, wie bereits gesagt, ich bin nicht an einem gutbürgerlichen Gymnasium.

Trotzdem, sofern er/sie erziehungsberechtigt ist, müssen sie informiert werden und eine Zusammenarbeit versucht werden.

Beitrag von „Schwamm“ vom 5. September 2017 10:31

Ich hätte mich vielleicht zuerst bei seinen Kumpels in der Klasse umgehört, ob die etwas wissen. Ansonsten würde ich auch direkt auf die Eltern zugehen. So ein Verhalten kann alle möglichen Ursachen (Streit in der Familie, Trennung der Eltern, Mobbing etc.) haben.